

Patientensicherheit an erster Stelle

Prof. Dr. Christoph Eingartner für mehr Transparenz bei Gelenkoperationen

Die Implantation eines künstlichen Hüft- oder Kniegelenks gehört zu den am häufigsten durchgeführten Eingriffen in der modernen Medizin – in den allermeisten Fällen mit gutem Ergebnis für den Patienten.

Bad Mergentheim. Selbst nach 20 Jahren sitzen noch rund 95 Prozent der zementfreien Hüftprothesen fest und tun ihren Dienst, berichtet das Caritaskrankenhaus. In den vergangenen Jahren hätten sich dabei die Ansprüche an die Qualitätssicherheit deutlich erhöht. „Es geht um mehr Transparenz für den Patienten, also darum objektive und für den Patienten nachvollziehbare Kriterien zu erstellen, damit dieser eine Grundlage für seine Entscheidung zu einer Operation in einer bestimmten Klinik hat“, betont Prof. Dr. Christoph Eingartner, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Caritas. Denn gerade bei der Behandlung von Gelenkschmerzen sei es der Patient selbst, der über den Einsatz eines künstlichen Gelenks entscheidet. „Dann nämlich, wenn eine Einschränkung der Lebensqualität besteht und der Patient salopp gesagt die Schnauze von den Schmerzen voll hat“, so der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Wichtig sei zum einen große Routine und Erfahrung der Operateure. Jährlich setze etwa das Ärzteteam unter seiner Leitung mehrere hundert künstliche Knie- und Hüftgelenke ein. „Damit verfügen wir im Caritas-Krankenhaus über die notwendige Erfahrung, um ein gleichbleibend hohes Niveau bei diesen Gelenkoperationen gewährleisten zu können“, betont Prof. Eingartner. Für den Chefarzt steht dabei die Patientensicherheit an erster Stelle: „Wir beteiligen uns an mehreren gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen zur Qualitätssicherheit, um unseren Patienten ein hohes Maß an Sicherheit und Verlässlichkeit bei diesem Eingriff bieten zu können.“



Professor Dr. Christoph Eingartner (links) gemeinsam mit Oberarzt Dr. Steffen Löw bei der Diskussion über einen Röntgenbefund. Foto: ckbm

So nehme die Klinik unter anderem an der freiwilligen Qualitätssicherung IQM teil, bei der die Routinedaten zur medizinischen Behandlungsqualität offengelegt werden. Chefarzte anderer Kliniken erhielten Einblick in die Arbeit des Hauses und könnten so eventuelle Schwachstellen aufdecken. Zugleich stelle sich das Caritas-Krankenhaus auch der gesetzlichen Qualitätssicherung GeQiK. Das Institut bestätigte der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie für das Jahr 2011 sowohl bei Knie- wie Hüftgelenksimplantationen eine im Ver-

gleich zum Landesdurchschnitt deutlich geringere Infektionsrate.

die sich über Jahre bewährt haben“, so Eingartner. Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie wird derzeit außerdem als „Endoprothetikzentrum“ zertifiziert. Hier müssen hohe Auflagen an die Qualität der Abläufe in der Klinik und an die Behandlungsergebnisse erfüllt werden. „Dabei geht es nicht nur um hohe Standards bei der Operation und die Qualifikation der Ärzte, auch die anschließende Versorgung durch Physiotherapeuten und Pflegenden muss anspruchsvolle Kriterien erfüllen.“ Prof. Eingartner: „Bei uns sind alle wichtigen Fachabteilungen unter einem Dach vertreten. Gerade bei älteren Menschen können wir uns umfassend um eventuelle Begleit- und Nebenerkrankungen kümmern.“

Am Samstag, 12. Oktober, werden Prof. Dr. Eingartner und weitere Ärzte des Caritas-Krankenhauses bei einem Patiententag von 10 bis 15 Uhr ausführlich über die Behandlung von Gelenkschmerzen an Knie, Hüfte, Schulter und der Hand informieren. Die Ärzte stehen außerdem für Fragen der Besucher zur Verfügung. Mit praktischen Übungen wird auch gezeigt, wie man mit gezielter Gymnastik Gelenksbeschwerden vorbeugen kann. ckbm

Patiententag zum Thema „Gelenk“ am 12. Oktober

gleich zum Landesdurchschnitt deutlich geringere Infektionsrate.

Außerdem beteilige sich das Caritas-Krankenhaus als eine von bundesweit 20 Pilotkliniken schon in der Startphase am neuen Endoprothesenregister Deutschland, um langfristig Daten über die Qualität und Haltbarkeit von Prothesen zu erfassen. „Im Caritas-Krankenhaus setzen wir nur hochwertige Prothesen von deutschen Herstellern ein,